



Würde gern Deutschland kennenlernen: Sabina Kabakbaeva.

beim Aufbau der Beziehungen. Der erste Kooperationsvertrag mit Kirgistan wurde 2004 unterzeichnet. „Nach Gesprächen an vielen Universitäten fiel die Wahl des Kooperationspartners auf das Institut für Neue Informationstechnologien, das INIT, an der KSUCTA. Dort erschien sowohl das Engagement der Gesprächspartner als auch die technische Infrastruktur als beste Grundlage für eine erfolversprechende Zusammenarbeit“, sagte Prof. Georg Beier dazu im Juli 2012.

Die Prognose wurde bestätigt und die Zusammenarbeit immer weiter ausgebaut. Das transnationale Bildungsprojekt INAI.KG wurde 2008 gestartet. Der Bachelorstudiengang wurde quasi von der WHZ an die KSUCTA exportiert. Das heißt, für die kirgisischen Studierenden gilt der gleiche Modul- und Prüfungsplan wie für die Studierenden an der WHZ. Dieses Pensum wird noch durch kirgisische Pflichtmodule sowie eine intensive Sprachausbildung ergänzt. Der Studiengang in Kirgistan wurde 2013 durch die Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik e. V. (ASIIN) akkreditiert.

Das Interesse der kirgisischen Studierenden an den Möglichkeiten, nach den WHZ-Plänen zu studieren, ist sehr groß. Das merkte auch die amtierende Rektorin Prof. Hui-fang Chiao, die bei ihrem Besuch an der KSUCTA mit den jungen

Frauen und Männern leicht ins Gespräch kam. Viele von ihnen möchten gern für eine gewisse Zeit in Deutschland, in Zwickau, studieren oder arbeiten. Und da nicht jeder die Chance eines Stipendiums bekommen wird, werden neben Fragen zum Leben und Studieren auch viele zu den Finanzierungsmöglichkeiten gestellt.

Diese Fragen stellt auch Sabina Kabakbaeva, die an der Issyk-Kul State University in Karakol im 1. Semester Informatik studiert. Sie hat den großen Wunsch, die Welt, vor allem Deutschland kennenzulernen. Dafür lernt sie auch intensiv Deutsch. „In Karakol ist nicht so viel los, hier habe ich nicht so viele Möglichkeiten, mich zu entwickeln“, sagt Sabina. „Ich würde gern die Sehenswürdigkeiten in Deutschland kennenlernen und auch gern wissen, wie man dort studiert.“ Einen kleinen Eindruck davon hat sie schon bekommen, denn auch mit der Universität in Karakol gibt es eine Kooperation. Im Mai 2018 wurde dort ein Teleteaching-Classroom eingeweiht. Er ist Teil der Ausstattung der IT-Infrastruktur für die Teleteaching-Lehre an sieben kirgisischen Universitäten.

Aber nicht nur die Infrastruktur aus Zwickau wird nach Kirgistan exportiert. Im Rahmen des Erasmus+-Projektes KyrMedu werden auch Informatikdozenten für eine stärkere Praxisorientierung der Lehre weitergebildet und es gibt Trainings in Didaktik für die kirgisischen Partneruniversitäten. (SD)

Auswahl der Projekte:

- Transnationales Bildungsprojekt: Export des Bachelors Informatik von der WHZ an die KSUCTA
- Aufbau eines Rechenzentrums an der KSUCTA unter Verwendung lokaler Ressourcen und open-source-Software
- Aufbau eines Technologie-Transfer-Zentrums (TTZ) an der KSUCTA nach dem Vorbild des TTZ an der WHZ zur instituts- und personenübergreifenden Kompetenzbündelung an der KSUCTA mit Einrichtung der Räumlichkeiten und Ausbildung des Leitungspersonals
- OpenAccess für MINT Lerneinheiten: Ausarbeitung von internetgestützten Mikrolerneinheiten, mit Workshop für die Nutzer und die Umsetzung in der Lehre
- internationale Vernetzung von Lernmitteln zur online-gestützten Lehre
- Sommerschulen: Studierende sammeln Erfahrung mit der Zusammenarbeit in dezentralen, virtuellen Teams und erwerben erste interkulturelle Kompetenzen
- Ausbau des Bachelor-Exportprojekts am Deutsch-Kirgisischen Institut für Angewandte Informatik (INAI.KG): Erweiterung des Studienangebots an der KSUCTA um die Schwerpunkte Webinformatik, Medizininformatik sowie den Masterstudiengang Software-Entrepreneurship/ Systemengineering
- Praxispartnerschaften: Erweiterung der Praxisorientierung des Studiums in Kirgistan durch Einführung eines einsemestrigen Praktikums im Bachelor Informatik um eine engere Verzahnung von Studium und Praxis und Synergien mit anderen Projekten zu erreichen und eine enge Kooperationen mit Industrieunternehmen in Deutschland, Kirgistan und Georgien zu etablieren
- Projekt KyrMedu – Weiterentwicklung der universitären Ausbildung im Gesundheitssektor Kirgisistans: Zu den Bereichen der medizinischen Informatik, biomedizinischen Technik und im Management des Gesundheitswesens sollen neue und innovative Studiengänge mit besonderem Fokus auf Praxisrelevanz und -tauglichkeit der Angebote sowie deren Nachhaltigkeit entwickelt werden.